

## Erfahrungsbericht UTA

Ich habe ein Semester an der University of Texas at Arlington studiert und insgesamt kann ich es sehr empfehlen! Es war eine tolle Zeit, in der ich super Leute kennengelernt habe und viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Natürlich ist nicht immer alles reibungslos verlaufen und in so einer Zeit gibt gute und schlechte Dinge, deswegen hoffe ich mein Bericht ist hilfreich für die Nächsten.

Zuerst zum Studium und den Kursen an der UTA: Ich musste im Vorfeld Kurse angeben, die ich gerne belegen möchte, vor Ort musste dann noch einmal einiges geändert werden. Es war ein hin und her, aber am Ende war ich zufrieden mit meinen Kursen. Als Tipp, tatsächlich einfach so lange nachfragen, bis man zufrieden ist mit seinen Kursen, denn es gibt dann doch immer noch mehr Optionen, als einem am Anfang vorgeschlagen werden.

Aufgrund des Visums muss man insgesamt 12 Credit Points belegen. Das ist der Umfang eines Vollzeitstudiums und zeitintensiver als erwartet. Ich fand die Kurse und Aufgaben waren inhaltlich nicht schwer, aber arbeitsaufwendig. In den theoretischen Kursen ist es üblich, dass zusätzlich zu einer Prüfung am Semesterende auch noch alle paar Wochen ein Quiz stattfindet, ansonsten gibt es Abgaben, Midterms und Finals, wie aus Innsbruck gewohnt.

Eines meiner Highlights war die Kursfahrt nach Corpus Christi im Rahmen meines Entwerfens. Ich war im Kurs von Oswald Jenewein, wir waren der einzige Kurs, der diese Fahrt gemacht hat und ich kann sehr empfehlen den Kurs zu belegen. Auch den Kurs Digital Fabrication Methodology kann ich empfehlen, da habe ich sehr nützliche Rhino und Grasshopper Dinge gelernt. Es gibt viele Kurse, die wenig digital sind und nur mit Handzeichnungen arbeiten, also ein bisschen aufpassen, was man wählt.

Des Weiteren hat die Uni viele coole Angebote, von Fitnessstudio bis Gaming Räumen ist alles dabei. Was ich sehr empfehlen kann, ist es irgendeinem Club oder einer Organisation beizutreten. Dadurch lernt man superschnell Leute kennen und meistens wird irgendein Trip über den Club organisiert, wodurch man die Möglichkeit bekommt, nochmal was Anderes zu sehen. Ich persönlich war unter anderem im Kletterclub und wir waren ein Wochenende Campen und draußen klettern, was ein weiteres Highlight für mich war.

Die Stadt Arlington ist nett, aber nicht superspannend. Es gibt keine öffentlichen Verkehrsmittel und man braucht entweder ein Auto oder liebe Freunde, die einen fahren. Dallas und Fort Worth sind beides Städte, die nicht weit weg sind und es lohnen sich definitiv Ausflüge dort hin. Auch Städte wie Austin und San Antonio sind auf jeden Fall einen Besuch wert, trotz der etwas längeren Fahrt.

Bezüglich des Wohnens vor Ort würde ich abraten von Centennial Court! Es ist zwar ein bisschen günstiger als andere Optionen, aber es ist ziemlich schwer nach dem einem Semester aus dem Mietvertrag zu kommen und man muss einen Nachmieter finden, sowie Übergabegebühren zahlen. Außerdem muss man sehr Glück haben mit dem Zimmer und der Wohnung, die man bekommt. Viele sind sehr dreckig und im schlimmsten Fall hat man Ungeziefer. Es schaut nicht aus wie auf den Bildern und es gibt deutlich bessere Optionen in Campusnähe.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich ein Auslandssemester an der University of Texas at Arlington sehr empfehlen würde. Es war eine gute Erfahrung, ich habe viele tolle Leute kennengelernt und es insgesamt sehr genossen.

## UTA – Texas

Als ich am 19. August in Fort Worth- Dallas gelandet bin, war mein Zimmer auf dem Campus noch nicht bezugsbereit. Daher musste ich für die erste Nacht in ein Hotel ausweichen. Als ich am nächsten Morgen in mein Zimmer in einer vierer Wg auf dem Campus eintraf, war ich erst mal geschockt. Das Zimmer war klein, schmutzig und überall Kakerlaken. Nach anfänglichen unerwarteten Umständen lernte ich meine neuen Mitbewohner kennen, zwei Mitbewohner aus Indien und ein Mitbewohner aus Pakistan, mit denen ich noch bis heute ein gutes Verhältnis pflege. Doch ich wollte mir die Stimmung von den Umständen nicht vertrüben lassen und ging zu einer Wikommensparty für neue Studenten an der Universität von Texas bei Arlington. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste, ist das mich der nächste Kulturschock erwarten würde. Die Party war eine no – Alkohol Party, mit Polizei vor Ort, welche das zu gewährleisten wollte. Im Grunde glich die Party mit verschiedenen Attraktionen wie z.B Hüpfburgen, einem Geburtstag gut situerter Kinder.

Meine anfänglichen Eindrücke, spiegeln auch mein mentaler Gemütszustand zu dieser Zeit wider. Die Tatsache das erste mal alleine so weit weg von zuhause zu sein, keine Freunde die man um Hilfe bitten kann, ect. . Das war eine der außergewöhnlichsten Situation in der ich bis jetzt gelandet bin.

Jedoch hielt sich meine anfängliche schlechte Laune nicht lange. Als das Semester begann, lernte ich meinen Studienkollegen kennen. Da an der UTA jeder Entwerfen Kurs wie eine Klasse funktioniert, verbrachten wir als Gruppe auch die meiste Zeit zusammen. Vor allem in dem nur für uns zugänglichen ‚Studio‘. Für mein Semester- Projekt mussten wir in Teams von drei Leuten zusammenarbeiten. Mit meinen beiden Teampartnern, Danny und Sabista verstand ich mich sofort gut. Danach ließ der Unialtag nicht lange auf sich warten. Mein Zimmer war nur 5 Gehminuten von der Architekturfakultät entfernt. Das vereinfachte mir den Unialtag sehr. Allerdings ist Arlington eine Stadt ohne ÖPNV, daher könnte ich mich nur auf dem Campus aufhalten. Mit der Hilfe meiner Freunde unternahmen wir dann allerdings viele Sachen außerhalb dieses Dunstkreises. Wir machten eine Exkursion nach Corpus Cristi und fuhren über Thanksgiving nach Colorado. Ich bin aber nach wie vor noch etwas geschockt wie sehr in Texas alles von dem Auto abhängig ist.

Rückblickend hat mir der Unialtag in Arlington sehr gut gefallen. Alle Menschen dort waren offen und hilfsbereit. Ich nahm an vier Lehrveranstaltungen teil, die alle sehr interessant und auch Praxis orientiert waren. Außerdem hatte die UTA sehr gute Arbeitsressourcen. Neben unserem Studio, in dem ich mein eigener Arbeitsplatz und 24/7 Zugang hatte, gab es noch ein Fab- Lab und eine Hauptbibliothek, welche auch 24 Stunden am Tag offen waren.

Um den holprigen Einzug abzurunden, war der Auszug ebenso holprig. Ich war verantwortlich einen Nachmieter zu finden, was für mich als International Student nicht so einfach war. Aber auch diese Hürde und die damit verbundene Bürokratie ließen sich lösen.

Abschließend muss ich sagen war der Aufenthalt in Arlington, Texas eine einmalige Erfahrung. Ich habe Menschen von überall auf der Welt getroffen und erkannt wie vielfältig

die USA ist. Ich habe meinen Arbeitstworkflow stark verbessern können dank der tollen Ressourcen. Und ich habe Landschaften und Natur gesehen die ich davor nur aus den Medien kannte. Obwohl ich während des Aufenthalts mir kaum lösbarer Probleme hatte, konnte ich diese lösen. Den ein oder anderen Tiefpunkt hatte ich, in dem ich auch das ganze Projekt angezweifelt habe. Aber wenn ich jetzt zuhause in Innsbruck zurückdenke, an mein Auslandssemester, überwiegen die guten Erinnerungen deutlich.

Johannes Prsa

August - Dezember 2022

Prsa.Johannes@student.uibk.ac.at

# Bericht: Auslandssemester an der UTA

## Vorbereitung:

Die eigentliche Bewerbung fuer das Austauschprogramm mit der UTA nimmt nur wenig Zeit in Anspruch. Das International Relations Office der UIBK, hat uns schnell und unkompliziert durch den Bewerbungsprozess begleitet. Dies trifft ebenso auf die Architekturfakultaet der UIBK zu. Auf eine Rueckmeldung der UTA und das fuer die Einreise in die USA notwendige I-20 Formular, galt es sich jedoch in Geduld zu ueben. Da ohne Rückmeldung, weder Anreiseplanung (in Zeiten einer globalen Pandemie), Wohnungssuche, sowie Kursauswahl möglich sind, war das Antreten des Auslandssemesters lange ungewiss. Erst nach Nachfrage bei der der UTA haben wir weniger als 3 Monate vor dem dortigen Semesterstart die Annahme unserer Bewerbung erhalten. Nun konnten wir mit der noch ausstehenden Planungen beginnen. Der Pandemie geschuldet, war es zu diesem Zeitpunkt bereits schwierig, einen Termin bei der amerikanischen Botschaft auszumachen. Eine Beantragung des F1-Visums war auch zu Corona-Zeiten nur persönlich möglich. Um rechtzeitig an der UTA anzukommen, befand sich die nächstgelegene Botschaft mit passendem Termin in Berlin. Selbst mit diesem Termin war die Anreise nach Texas nur wenige Tage vor Semesterstart möglich. Das Visum haben wir wiederum nur eine knappe Woche vor dem Flug erhalten. Eine auch nur leicht verspätete Anreise ist nicht möglich. In der Willkommensveranstaltung der UTA wurden wir darauf hingewiesen, dass ein Verpassen der ersten Unterrichtseinheiten zu einer Exmatrikulation und dem damit verbundenen Entzug des Visums führt. Diesem Sachverhalt wurde vom International Office der UTA Nachdruck verliehen, indem betroffenen Studenten unmissverständlich von der Anreise abgeraten wurde.

## Wohnen:

Auch die Wohnungssuche kann erst nach Erhalt der Annahmebestätigung von Seiten der UTA erfolgen. Für das University Housing ist diese zudem nur über eines der Online-Portale der Universitaet möglich. Leider wurde die Benutzung dieses Portals zuerst nicht für uns freigeschaltet. Erst nach zahlreichen Emails wurde dieser Sachverhalt vom IT Dienst der Universitaet als für das Scheitern unserer Anmeldeversuche verantwortlich identifiziert. Ein Login war erst wenige Wochen vor Semesterstart möglich. Zu diesem Zeitpunkt waren allerdings schon alle Zimmer vergeben. Da dies abzusehen war, haben wir uns zeitgleich zum Austausch mit dem IT Dienst direkt an die, für die Vergabe der Unterkünfte zuständige Stelle, gewendet. Nach Schildern unserer Lage, haben wir eine unfreundliche und wenig hilfreiche Antwort erhalten. Wir wurden darauf hingewiesen, dass wir als unverheiratetes Paar nicht zusammenleben dürfen, zudem bräuchte die Frau in der Beziehung „proper documentation“. Dass diese Frau ebenfalls Studierende ist, schien den Horizont der Universitätsangestellten zu übersteigen. Auch nach Einschalten des International Office der UTA, konnte weder für die Login-Probleme, noch für die Wohnungssuche eine zeitnahe Lösung gefunden werden. Die einzige Möglichkeit eine Unterkunft zu finden, blieb die eigenständige Wohnungssuche unabhängig von der UTA und die damit

verbundenen Hürden: keine Mietverträge unter 12-Monaten Laufzeit, verbunden mit hohen Strafzahlungen bei frühzeitigem Auszug, Campus nur mit Auto\* zu erreichen, Notwendigkeit einer Social Security Number, keine Vermietung an Nicht-US-Bürger, hohe Einkommensnachweise, keine Möbel. Mit etwas Geduld und Engagement sind diese Hindernisse aber zu meistern. Diese Erfahrungen sowohl hinsichtlich der Wohnungsvergabe der UTA, sowie der privaten Wohnungssuche wurde uns von anderen Austauschstudenten bestätigt.

\*Grundsätzlich empfehlen wir den Kauf eines Autos im Metrokomplex. Allerdings sollte man mit den anfallenden Mehrkosten durch einen schlechten Wiederverkaufswert, ggf. Reparaturen und hohe Versicherungssummen ohne Texanischen Führerschein und Social-Security-Number rechnen.

#### Krankenversicherung:

Erst nach Annahme der Bewerbung, wird man von Seiten der UTA darauf hingewiesen, dass man sich als nicht-amerikanischer Studierender über die Universität krankenversichern MUSS. Diese UTA-spezifische Versicherung ist mit einer Laufzeit von drei Monat und einem Preis von 1000\$, sehr teuer, zumal jegliche ärztliche, sowie pharmazeutische Betreuung über das universitätseigene Health Center erfolgen muss. Dieses ist schlecht ausgestattet, das Personal ist zum Teil unfreundlich und macht einen unprofessionellen Eindruck. So passiert es, dass man beim Röntgen keinen Bleischutz erhält, man mit abgetrennter Fingerkuppe über eine Stunde im Wartezimmer wartet, oder in Österreich verschriebene Medikamente falsch dosiert werden. Eine zusätzliche Versicherung für ernstere Notfälle empfiehlt sich. Dass diese von der UTA als Ersatz für die Universitätseigene anerkannt wird, ist unwahrscheinlich, die Begründung hierfür ist, dass auländische Krankenversicherungen grundsätzlich nicht dem amerikanischen Standard entsprächen.

#### Lehrveranstaltungen:

Die Kurswahl verlief etwas chaotisch. Vorab wurde uns von Seiten der UTA eine Liste an Kursen zur Verfügung gestellt, aus der wir für uns interessante Kurse auswählen sollten. Diese Liste enthielt jedoch keine Informationen darüber, ob und wann diese Kurse angeboten werden. Informationen hierzu waren uns erst kurz vor Anreise über das online Anmeldungsportal der Universität zugänglich. Da die meisten Kurse Anmeldungsvoraussetzungen verlangen, war eine eigenständige Anmeldung nicht möglich. Für Austauschstudenten erfolgt diese über einen Study-Advisor, welcher Kursvorschläge macht. Dieser Prozess ist sehr langwierig. Unser entgültiger Studienplan stand daher erst wenige Tage vor Semesterstart fest. Einige der von uns vorab ausgesuchten Kurse wurden kurzfristig abgesagt oder waren bereits belegt. Auch die Vergabe der Entwurfs-Studios erfolgt undurchsichtig.

Die Kurse selbst sind sehr gut organisiert. Die Lehrveranstaltenden sind leicht zu erreichen und sehr engagiert. Etwas ungewohnt war der schulische Charakter der Lehrveranstaltungen. So gibt es regelmässig Hausaufgaben und die Lehrinhalte sind sehr eng gefasst. Selbst im Masterstudium geht es hauptsächlich darum, Wissen zu reproduzieren. Durch einen hohen Anteil

an Präsenzunterricht, fehlt die Zeit zum eigenständigen Arbeiten. Inhaltlich macht die Fakultät einen etwas veralteten Eindruck. Über digitale Gestaltungsmethoden stolpert man nur selten, die Arbeiten der Studierenden erinnern ein wenig an die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts. Beeindruckend sind jedoch die Modelle und Handzeichnungen, die von viel handwerklichem Können zeugen.

#### Campusleben:

Die ist eine Pendleruni, das heisst die meisten Studenten leben im Metrokomplex verstreut mit teilweise sehr langen Anfahrtszeiten. Dies hat zur Folge, dass sich eine Mehrzahl der Studenten nur für die Kurse am Campus aufhält. Ausserhalb der Unterrichtszeiten wirkt der Campus nahezu ausgestorben.

Der Campus selbst ist jedoch sehr schön angelegt und hat einiges zu bieten. Es gibt zahlreiche Arbeitsplätze, selbst im Freien. Die Universitätsbibliothek, sowie die Architekturfakultät verfügen jeweils über ein gut ausgestattetes FabLab, mit langen Öffnungszeiten und sehr freundlichen und hilfsbereiten Betreuern. Für grössere Projekte steht den Studenten sogar eine CNC Fräse kostenfrei zur Verfügung.

Darüber hinaus verfügt der Campus über zwei Menschen mit vielfältigem und frischem Angebot. Wer es eilig hat, kann auf zahlreiche Fast-Food Optionen zurückgreifen. Wer sich gerne bewegt, wird am Campus ebenfalls fündig. Den Studenten stehen zahlreiche Sportstätten kostenfrei offen, unter anderem ein Schwimmbad, Tennisplätze und Beachvolleyballfelder.

#### Arlington und der DFW-Metroplex:

Arlington selbst ist eine nicht zu Enden scheinende Vorstadt eingebettet in noch viel endloser erscheinende Vorstädte. Ein wirkliches Zentrum mit Bars, Cafes, Restaurants und kleineren Geschäften ist nur schwer auszumachen. Nennenswerte kulturelle Einrichtungen fehlen vollständig. Diese sind im gesamten Metrokomplex eher spärlich vertreten, aber wer sucht der findet. Diese Aufgabe ist jedoch ohne Auto nicht zu bewältigen. Wer längere Anfahrtswege nicht scheut, findet aber sowohl in Dallas, als auch in Fort Worth lohnende Museen und Kulturveranstaltungen.

Des Weiteren treffen im gesamten Metrokomplex viele Kulturen aufeinander, was sich nicht zuletzt in der kulinarischen Vielfalt niederschlaegt. Auch am Campus finden sich viele internationale Studierende, und man findet schnell Freunde aus unterschiedlichsten Kulturkreisen.

#### Fazit:

Trotz der Startschwierigkeiten, war das Auslandssemester eine bereichernde Erfahrung. Die Mitstudierenden an der UTA sind hilfsbereit und man wird herzlich aufgenommen. Darüber hinaus bekommt man einen guten Eindruck von der doch sehr anderen Organisation des amerikanischen

Bildungssystems, sowie dem Lehrbetrieb an der Universität. Auch vom Alltag in der amerikanischen Vorstadt bekommt man eine sehr gute Vorstellung. Wer sich von seinem Auslandssemester allerdings eine pulsierende Metropole erhofft, ist in Arlington definitiv falsch aufgehoben.

Die UTA als klassische Campusuniversität ermöglicht den Austausch mit Studenten anderer Studienrichtungen. Ein grosses Plus ist auch die hohe Anzahl internationaler Studierender.

Wer auch ausserhalb der Uni auf Entdeckungstour gehen möchte, kommt an einem eigenen Auto nicht vorbei. Hat man dieses aber erst, steht einem einer der grössten Ballungsräume der USA offen. Ausserdem ist DFW eine guter Ausgangspunkt, um Reisen in andere Gegenden der USA zu unternehmen. Mit einem der grössten Flughäfen der USA, gibt es günstige Verbindungen in die meisten grossen Städte der USA. Zudem ist DFW ein Knotenpunkt wichtiger Fernverkehrsstrassen. So sind Houston, Austin, San Antonio, sowie die Golfküste gut zu erreichen.

Das F1 Visum, das von der UTA vergeben wird, ermöglicht es ausserdem sich jeweils bis zu 60 Tage vor und nach dem Semester in den USA aufzuhalten. Somit steht einem reichlich Zeit für spannende Reisen, in einem wirklich sehr aufregenden Land zu Verfügung.

Auslandsaufenthalt: September - Dezember 2021